

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 47-48 (1931)

Heft: 11

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Totentafel.

† **Baumeister Robert Eyerberger in Arien (Luzern)**
starb am 5. Juni an den Folgen eines Unglücksfalles
im Alter von 57 Jahren.

Verschiedenes.

Nenes Schaffen. (Korr.) Es ist eine verdienstliche Sache, neue Arbeitsgelegenheiten, neue Arbeitsgebiete, neue Tätigkeiten zu schöpfen. In Zürich sind auf Initiative von Stadtrat Häberlin Versuchswerkstätten zu diesem Zwecke erstanden, und es ist ihm gelungen, in Prof. R. A. Zutt einen Leiter dieses Laboratoriums für unerwartete Arbeitsenergien zu finden, der mit Seele und Herz, Gestaltungskraft und seltener Handfertigkeit hier Ideen wälzt und Werke geblüht, die Zukunftswicht beflügen, Gegenwartswert in sich tragen und eine unterstüchenswerte Tat darstellen, weil sie, ohne dem Gewerbe oder bestehenden Existenzschäden zuzufügen, neue Arbeitsgelegenheit, namentlich für ältere Leute bieten, die ihrem Beruf nicht mehr nachzugehen imstande ist. Die Leistungen, die da im Versuchshaus an der Mietstrasse in Zürich 2 vollbracht werden, stellen eigentliche Neuschöpfungen dar. Aus neuem Material sind neue Produkte entstanden. Hauptsächlich aus Bast und Ton und Aluminium hämmern und binden und formen Hände, die in ihrem Berufe müde geworden sind, Teppiche, Schalen aller Art, Buchstaben und kleine Plastiken. Und was da geschaffen wird, hat den Stempel der Originalität der Besonderheit seines Schöpfers. Selbst Schmuckstücke des synthetischen Amaryll, reizende Fingerringe und niedliche Agraffen werden hier verfestigt. Aluminiummöbel, Tische und Stühle, nach eigenem Verfahren gebogen und gestaltet, werden in diesen Versuchswerkstätten hervorgebracht. Ein Laden am Bleicherweg ist voll der Merkwürdigkeiten, die aus einer sozialen Idee entsprungen sind, voll der anzehendsten Niedlichkeit und Schmuckstücke für Hand und Brust, Buffet und Tertiisch, Salon und Süßchen. Eine Fundgrube an originellen Geschenkartikeln birgt diese Endetappe geschickter Organisation, dieser Kreuzung künstlerischen Könnens mit handwerklicher Einfachheit, originell vom Leiter Zutt über die Primitivität der Raumteilung des Laboratoriums mit Wellkarton und Cellophane bis zur gediegenen Aschenschale oder geklopften Bratpfanne. Die verheißungsvoll als Liebeswerk begonnene Versuchswerkstatt soll als Genußenschaft ausgebaut und gefördert werden; das Unternehmen verdient alle Beachtung und wird sicherlich seinen ausgezeichneten Weg machen.

Lehrlingswettbewerb in Zürich. br. Zum ersten Male führte das Amt für Berufsberatung der Stadt Zürich den „Wettbewerb für Lehrlinge und Lehrtöchter zur Erhöhung der Berufsfähigkeit“ durch. Die rege Beteiligung mag den Veranstaltern gezeigt haben, daß ihre Initiative auch dies Jahr freudigen Auflang gefunden hat, und daß trotz dem Überfluss an Ablenkungen die werktätige Jugend noch Lust und Muße findet, eine selbstgewählte Arbeit aus eigener Kraft durchzuführen und dabei die wachsende Geschicklichkeit im Ausüben des zukünftigen Lebensberufes zu erproben. Die eingegangenen Arbeiten sind nun während zwei Wochen (bis zum 21. Juni) im Kunstmuseum der Stadt Zürich öffentlich ausgestellt und vermitteln einen anregenden Überblick über die Beliebigkeit der dem praktischen Leben die-

Bei event. Doppelsendungen bitten wir zu reklamieren,
um unnötige Kosten zu vermeiden. Die Expedition.

nenden Gewerbezweige. Eine große Zahl von Möbeln und Polsterstühlen, eine Fülle von Herrenanzügen, Damenkleidern, Pelzwaren und Wäsche sind hier zu sehen, so dann Erzeugnisse der graphischen, mechanischen und technischen Berufe, vor allem eine große Zahl von Modell-Schreinerarbeiten und Konstruktionszeichnungen. — In der Aula des Hirschengrabenschulhauses fand unter großer Beteiligung am Sonntagnachmittag die Preisverteilung statt. Berufsberater Stauber wies in einer warmherzigen Ansprache auf die Bedeutung der Lebens- und Arbeitsfreude hin. Dann gab er die Statistik der Beteiligung am Wettbewerb bekannt. Es haben diesmal 175 Lehrlinge und 51 Lehrtöchter teilgenommen; im ersten Lehrjahr stehen 59, im zweiten 94, im dritten 64 und im vierten 9 Teilnehmer. 143 stammen aus der Stadt Zürich, 50 aus dem Bezirk Zürich, 34 aus andern Wohngebieten. Es konnten 151 erste, 71 zweite und 4 dritte Preise verteilt werden. Die Lehrlinge und Lehrtöchter konnten sich aus der Fülle der von freundlichen Spendern gestifteten Preise nach Herzenslust etwas aussuchen, was ihnen besondere Freude mache.

Riesenulme bei Bern. Bei Bern wurde eine Ulme mit unterstem Stammdurchmesser von 180 cm gefällt. Für den Transport des Riesenbaumes waren 5 Fuhrwerke erforderlich.

9000-jährige Eichen. Bei den kürzlich im Torfmoor in Arifau (Aargau) gefundenen sehr gut erhaltenen Eichenstämmen wurde festgestellt, daß sie aus dem Ende der 6000 bis 9000 Jahre zurückliegenden sogenannten Eichenwaldbestand stammen, in welche die erste und zweite Periode der Jungsteinzeit fällt, wo an den Seen bereits Pfahlbauansiedlungen bestanden.

Schäferbergwerk Engi (Glarus). Die Landsgemeinde hat den Landrat ermächtigt, das dem Kanton zustehende Schäferausbeutungsrecht am Landesplattenberg zu veräußern. Der Regierungsrat unterbreitet jedoch dem Landrat den Antrag, den Pachtvertrag mit der Firma Marti & Cie. in Engi für weitere zehn Jahre zu erneuern gegen einen jährlichen Pachtzins von 5500 Fr.

Autogen-Schweizkurs. Der nächste Kurs der Autogen-Endress A.-G., Horgen wird abgehalten vom 22. bis 25. Juni. Verlangen Sie das Programm.

Literatur.

„Heimatschutz“. Am 13. und 14. Juni begeht die Schweizerische Vereinigung für Heimatschutz in Zürich die Feier ihres 25-jährigen Bestehens. Wie anregend hat sie in diesem Bicentenjahrhundert auf die Baukunst gewirkt, indem sie zeigte, daß aus der Überlieferung fortsgreitend die Einheit der Häuser mit der Landschaft gewahrt werden könne, ohne daß dem heutigen Leben irgendwie Gewalt angetan wird; wieviel Unheil hat sie verhütet, wo schändliche Gewinnsucht das allen gemeinsame Vaterland als bloßes Ausbeutungsobjekt betrachtete; wie viel edles, altes Volksgut hat sie nicht gewahrt! Die Fete soll im Zeichen jenes Mannes stehen, der den Gedanken des Heimatschutz mit warmem Herzen fasste und ausprach, Jahrzehnte bevor man nur das neue Wartschus, im Zeichen Gottfried Kellers. Ihm gilt die Festrede von Dr. Fritz Hunziker, Sonntag früh 9 Uhr im Rathaussaal: Gottfried Kellers Heimatstift, ihm gilt die Fahrt zu den Gottfried Keller-Gedenkstätten im Glatttal und am Rhein, die der Heimatschutz daran anschließend mit seinen Gästen unternehmen wird, nach Glattfelden und Kaiserstuhl, nach den Schlössern Büsingen und Gretensee, mit einem ländlichen Mittagessen in Ratz. Gewiß wird das viel zu wenig bekannte Zürich-